

## Debatte um Kitaträgerschaft: Ruschberger Ortschef verlässt den Saal

**Eine denkwürdige Szene hat sich am Donnerstagabend in der VG-Ratssitzung in der Dr.-Darge-Halle in Berschweiler abgespielt.**

Von Peter Bleyer 28. Januar 2022, 15:00 Uhr

Nachdem das Gremium einstimmig beschlossen hatte, die Trägerschaft für die Kita in Ruschberg zu übernehmen, erhob sich Bürgermeister Alfred Heu von seinem Platz und verließ – vor den Augen vieler Erzieherinnen, die die Sitzung verfolgten – sichtlich angesäuert den Raum. Zuvor hatte er in einem längeren Vortrag auf die Trägervielfalt gepocht und betont, dass er diese Entscheidung nicht einfach so hinnehmen werde.

Was war passiert? Die Geschichte der Kitafinanzierung in der VG Baumholder ist eine längere und leidige: Ihren Anfang nahm sie im Januar 2021, als die SPD-Fraktion darauf hinwies, dass das bisherige Finanzierungssystem rechtswidrig sei. Denn die kommunalen Kindergärten (Rückweiler, Ruschberg, Berschweiler) wurden bislang über die allgemeine VG-Umlage finanziert, obwohl längst nicht alle Gemeinden der VG diese Kitas nutzten.

In der Folge müssen nun das Konzept überarbeitet und eine rechtlich einwandfreie Grundlage geschaffen werden. Um die Finanzierung aber formell regeln zu können, müssen die Trägerschaften der Kitas offiziell an die VG übertragen werden – bislang betrieb die VG die Kita in Ruschberg über viele Jahrzehnte, ohne dass sie einen Auftrag dafür hatte. Das war im Zuge der jüngsten Recherchen zutage getreten. Für die Übertragung braucht es nun die Zustimmung der Gemeinden, die die Kita nutzen – in diesem Fall Reichenbach und Ruschberg –, und die der Verbandsgemeinde.

So weit, so gut. Sowohl der Reichenbacher als auch der Ruschberger Gemeinderat hatten der Trägerschaftsübertragung bereits zugestimmt. Es fehlte also nur noch das Okay des VG-Rats. Doch der Ruschberger Bürgermeister Alfred Heu war damit absolut nicht einverstanden.

Er erklärte, er werde den Beschluss des Ruschberger Gemeinderats aussetzen, weil dieser den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit verletze. Davon abgesehen dürfe der Rat erst eine Entscheidung treffen, wenn zuvor die Abfrage bei den freien Trägern erfolgt sei – und das sei nicht der Fall gewesen. Man habe dem Rat diese Entscheidung abgerungen, sagte er. Er sprach sogar davon, dass das Gremium beeinflusst worden sei. Denn an der besagten Sitzung, bei der er selbst nicht zugegen sein konnte, hätten das Kitapersonal und Vertreter der Kommunalaufsicht teilgenommen.

In der Tat steht es einem Bürgermeister laut Paragraph 42 der rheinland-pfälzischen Gemeindeordnung unter bestimmten Voraussetzung zu, einen Ratsbeschluss auszusetzen. „Wir wünschen uns ein Stückchen Trägerschaft, damit wir bei den Kosten, die wir ohnehin zu tragen haben, auch mitreden dürfen“, betonte Heu. Außerdem sei eine Einwohnerversammlung erforderlich, damit die Bürger über

das komplexe Thema informiert werden könnten. VG-Chef Bernd Alsfasser zeigte sich von Heus Rede unbeeindruckt und ließ über die Übernahme der Trägerschaft abstimmen: Das Ergebnis war einstimmig. Heu hatte sich währenddessen schon von seinem Platz erhoben und entfernte sich raschen Schrittes.

Auf Anfrage der Nahe-Zeitung erklärte der Bürgermeister am Freitagmorgen, er revidiere seine Aussage, den Gemeinderatsbeschluss auszusetzen, und „begehe lieber sehenden Auges eine grobe Pflichtverletzung, die hoffentlich keine aufsichtsbehördlichen Nachwirkungen hat“. Er betonte, dass sich der Rat jüngst – vor dem Abend des Beschlusses – noch einig gewesen sei, eine Interessenbekundung aufzusetzen. Dieses Schreiben liegt der NZ vor. Darin schlägt man der VG-Verwaltung vor, im Rahmen des Doppelhaushaltes die Kostenanteile für den Betrieb der Kindertagesstätte in Ruschberg zu erstatten. Ziel dieser Interessenbekundung sei eine Prüfung der Übernahme der Gemeinde im Hinblick auf Betriebs- oder Bauträgerschaft.

Außerdem, so Heu, habe er den Kitamitarbeitern schriftlich versichert, dass der Kindergarten auf jeden Fall weiterbetrieben werde. Auch diese E-Mail liegt der NZ vor. Der Wunsch, erklärte Heu, sei gewesen, die Bauträgerschaft für die Kita zu übernehmen. „Wir wollten nicht in den Betrieb reinreden. Aber durch die Übertragung der Trägerschaft müssen wir nun alles schlucken, was die Verbandsgemeinde uns vorsetzt.“

Bernd Alsfasser wies auf Nachfrage den Vorwurf ausdrücklich von sich, dass man den Ruschberger Gemeinderat in irgendeiner Art und Weise beeinflusst oder unter Druck gesetzt habe. Davon abgesehen habe das Gremium mit acht Jastimmen bei zwei Enthaltungen und einer Gegenstimme für die Übertragung der Trägerschaft gestimmt – das sei deutlich. Die Gemeinde habe lang Zeit gehabt, sich zu überlegen, ob sie selbst die Trägerschaft übernehmen wolle.

Copyright © Rhein-Zeitung, 2022. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt. Wenn Sie Interesse an unseren Artikeln und Fotos haben, [können Sie sich hier informieren](#).